

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
42 (1928)**

284 (4.12.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-528163](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Monatspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, für Hansa und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 55 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, den 4. Dezember 1928 • Nr. 284

Redaktion: Peterstraße 112  
Fernsprecher Nr. 55 u. Nr. 109

## Etwa 600 Todesopfer bei dem Erdbeben in Chile.

Ein neues Beben in Turkestan.

(Neu York, 4. Dezember. Radiodienst.) Nach Meldungen aus Santiago de Chile wird die Zahl der Todesopfer bei dem letzten Erdbebenenfall auf 585 angegeben. Die



Hugo Zelmin, der Führer der lettändischen Bauernbündler, hat die mehrwöchige Kabinettssitzung beendet und die Bildung der neuen Regierung selbst übernommen. Die Bauernbündler stellen im Algarischen Landtag die stärkste Partei nach den Sozialisten dar.

Überlebenden der Stadt Talca leiden unter starkem Trinkwasserangst. Die Militärverwaltung sorgt für sie und hat mehrere Feldbäckereien in Tätigkeit gebracht. Da das Beben auf den Friedhöfen die Leichen freilegte, besteht Seuchengefahr. Diese wird verstärkt durch vergiftetes Trinkwasser der Flughäfen.

Heute kommen auch Meldungen aus Turkestan über ein schweres Erdbeben.

### Zu den Verhaftungen in Mainz.

(Mainz, 4. Dezember. Radiodienst.) Das Verfahren gegen die wegen Spionage verhafteten Deutschen von der Reichsversagensverwaltung in Mainz ist sowohl getilgt, dass die Militärsammlungskommission in den nächsten Tagen die Anklage auf schweren Einbruchsdiebstahl und militärische Spionage erheben wird. Den Angeklagten wird während der ganzen Dauer ihrer Unterbringung jeder Rechtsbeistand verweigert und darf ihnen erst am Verhandlungstage ein französisches Verteidiger gekeltert werden.

### Neue Studentendemonstrationen in Jugoslawien.

(Belgrad, 4. Dezember. Radiodienst.) In Jugoslawien sind es zu neuen Studentendemonstrationen gekommen, in deren Verlauf die Freilassung von gefangenen Studenten gefordert wurde und man mit dem Streik drohte. Die Polizei verhaftete daraufhin neunzehn Stadtkinder. Die Universität selbst ist geschlossen worden.

Die Funktionärsversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbands und den Dresdener Schiedspruch für die Textilindustrie von West- und Mittelsachsen und Ostthüringen einstimmig abgelehnt. Da auch die Arbeitgeber den Schiedspruch ablehnen, haben beide eine vertragloser Zustand, von dem 280 000 Textilarbeiter betroffen werden.

## Schweres Flugunglück in Brasilien.

fünfzehn Personen bei einem Absturz getötet.

(Meldung aus Rio de Janeiro.) Das Wasserflugzeug Santos Dumont stürzte über der Bucht von Rio de Janeiro ab. Alle Insassen — 15 Personen — wurden getötet. An Bord des Flugzeuges befand sich das Empfangsmitglied für die Begräbnisfeier des brasilianischen Fliegens Alberto Santos Dumont.

## Unglaubliches Schicksal einer Berliner Witwe.

Die rücksichtslose Tat eines Erschleifers.

(Berlin, 4. Dezember. Radiodienst.) Die hiesige Kriminalpolizei ist einer erneuten Tragödie auf die Spur gekommen. Nach ihr gemachten Mitteilungen hatte sie seit, das die Witwe des frischgebackenen Abgeordneten Goldschmidt in ihrem Hause im Süden Berlins von einem Untermieter, dem pensionierten Beamten Sadowski, gelungen gehalten wurde. Frau Goldschmidt lernte diesen vor Jahren bei Abschluß eines

Der Mörder im Prager Gerichtssaal.



Ziga Bucicerna hat, wie gemeldet, den Mörder des vor einigen Monaten in einem Prager Cafèhaus erschossenen albanischen Gesandten während der Gerichtsverhandlung mit sieben Revolverschüssen getötet. Bucicerna war Diener des albanischen Kapitäns Gana Bog, der ein Bruder des ermordeten Gesandten und ein Vetter des Königs Ahmed Jugu ist.

Haftpflichtvertrages lennen. Er zog bei ihr ein und muhte sich in der Verhüllung ihres Hauses so unentwegt zu machen, daß er bald der Hausherr wurde. Als Frau Goldschmidt in einem Gespräch als Zeugin vernommen wurde, ihre Aussage aber später zweifelhaft bezeichnete, muhte Sadowski sie so zu bedrohen und zu unterdrücken, daß sie alles tat, was er verlangte. So unterhielt sie einen Schein, der den Sabotistin Richter seine Geliebte. Es kam zwischen beiden zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf er die Frau würgte. Später soll Richter seiner Geliebten vergiftete Pralinen zu essen gegeben haben. Als die Frau sich krank fühlte, beschuldigte das Paar in die Klinik, wo die Frau an der Verhaftung starb. Richter hatte erklärt, die Frau schlafe nichts, sie sei nur hysterisch. Es ist festgestellt worden, daß die Mertens ihr Verhältnis zu Richter lösen wollte.

### Ein Viehzüchter mit Vollbart.

Die türkischen Zeitungen berichten von einem ungewöhnlichen Kind aus der kleinasiatischen Stadt Trepanum. Es handelt sich um einen vierjährigen Jungen, der einen völlig ausgewachsene Schnur- und Vollbart hat. Das Kind, das ein männliches Stimmorgan und auch das Aussehen eines Mannes besitzt, ist 64 Zentimeter hoch. Der Wunderkind wird jetzt in den Anatolischen Städten und Dörfern zu Ruhm des Roten Halbmondes zur Schau gestellt.

### 4000 Taphauskontakte in Posen.

In einer vom Pariser "Petit Journal" wiedergegebenen Meldung aus Posen werden die Zahlen der Taphausepidemie, die, wie man glaubt, jetzt ihren Höhepunkt überwunden habe, wie folgt angegeben: 4000 Erkrankungen und 25 offiziell gemeldete Todesfälle.

zum Besitzer ihres Hauses und ihres beträchtlichen Vermögens machte. Jetzt liegt Sadowski Frau Goldschmidt mit niemanden mehr in Verbindung kommen und überwacht sie streng. Einen Notar, den sie einmal heimlich zu sich rief, weigerte Sadowski mit dem Begriff zu bedecken, er nicht wiedersehen, es aber auch unterlich Anzeige zu erstatten. Jetzt zeigen die Mitbewohner dieses seltsame Verhalten an und die Polizei verhaftete den Gewalttäter.

Der kommende Vertreter der amerikanischen Außenpolitik.



Henry B. Fletcher, Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Rom, dürfte die Nachfolge des gleichzeitig mit dem Präsidenten Goebbels aus dem Amt ausscheidenden greisen Staatssekretärs Kellerga antreten. Fletcher, der seit fünf Jahren sein Amt in Rom vertritt, begleitet zurzeit den neu gewählten Präsidenten Hoover auf dessen Mittel- und Südamerika-Reise. In den Tagen der gemeinsamen Langen Seefahrt werden der neue Präsident und der kommende Staatssekretär Gelegenheit haben, sich über die Richtlinien der künftigen amerikanischen Außenpolitik auszutauschen.

Mutter und Sohn gehen in den Tod.

(Berlin, 4. Dezember. Radiodienst.) In ihrer Wohnung an der Friedenssäule in Berlin vergingestillt sich am Montag abend die 45 Jahre alte Witwe Helene Neudorf mit ihrem 16-jährigen Sohn durch Gas. Was die beiden in den Tod getrieben hat, steht noch nicht fest.

Ein Neubau in Dortmund eingeklärt.

Auf einem Neubau der Dortmunder Aktien-Brauerei in Dortmund ereignete sich ein schweres Betonunglück. Als nach nicht angesetzter Ursache brach gegen 3.30 Uhr ein Teil des Stiegs, der Breiter des in Beton ausgeführten Treppenhauses und begrab mehrere Arbeiter unter sich. Vier Personen wurden mit mehr oder weniger schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

Ein junger Sohn.

Das Kreisgericht in Bielitz in Bosnien verurteilte dieser Tage einen jungen Mann zu drei Wochen Gefängnis, weil er seinem Vater im Verlaufe eines Streites die Rose abgeschissen hatte.

Vor dem Schöffengericht in Ludwigshafen begann heute der große Werftlagerungsprozeß, dem ein Betriebsverhandlungsausschuss in der J.G. Garben-Industrie zugrunde liegt.

## Ein Arzt als Mörder seiner Geliebten?

Auffälligerweise Vergiftungstod in Bonn.



Graf Leopold von Kalckreuth, der große Porträtmaler und Sammler, ist 78-jährig gestorben. Seine Werke sind in den besten Sammlungen des Reichs, so in der Berliner Nationalgalerie, in Hamburger, Leipzig, Karlsruher und Stuttgarter Museen vertreten. Er hat als Direktor der Kunsthalle in Stuttgart in den Jahren 1900 bis 1905 die Entwicklung der deutschen Malerei auch als Lehrer beeinflußt.

# Pandwirtschaftsfragen im Reichstag.

146 Anträge zur Not der Pandwirtschaft. — Die Ausführungen des Reichsernährungsministers. — Der Handel mit Polen. — Verschiedene Wünsche der Abgeordneten.

(Berliner Parlamentssitzung.) Im Reichstage sind 146 Anträge und 146 Anträge zur Not der Pandwirtschaft eingetragen worden. Der Montag und der Dienstag dieser Woche ist ausserdem, die durch diese Anträge aufgeworfenen Fragen im Plenum des Hauses zu erörtern. Als erster Interpellant sprach der Zentrumspolitiker Dr. Hermann, der frühere Reichsernährungsminister. Er bezog sich nahezu die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe als Verlustbetriebe. Die Verlustbildung der Pandwirtschaft sei wieder so hoch als vor dem Kriege. Der Bauern verlieren Lust zur Produktion und das sei eine enorme Gefahr für das deutsche Volk. Notwendig seien andere Maßnahmen ein erhöhter Schutz gegen die Einfuhr aus dem Ausland.

Wesentlich schärfer als der Zentrumspolitiker ging der Sprecher der Deutschnationalen, der ländliche Bürgermeister Abg. Bachmann, ins Zeug. Er wandte sich gegen die Überbelastung des Soziallebens und verlangte eine Vereinigung und Verbilligung der Sozialversicherung. Vor allem die Erwerbslosenversicherung erklärte er als untragbar. Notwendig sei auch im Interesse der Pandwirtschaft eine steuerliche Regelung der Dampfbeschleistung. Von der Reichsregierung sei nichts dergleichen geplant. Doch sie lohnt Roggen und Weizenpölle in die Höhe, wozu die Erhöhung der Finanzmäßigung zulasse.

Zur reichsfreien und ländlich lebend geschichteter Betriebe antwortete der demokratische Reichsernährungsminister Dr. Dietrich. Schliesslich stimmt ihm die Sozialdemokratie bei weitem nicht in allem zu, aber es ist untragbar, dass er durch seine Rede gezeigt hat, wie sehr auch der Linten angehörender Reichsernährungsminister in Agrarfragen sich zur Gelung bringen kann. Dr. Dietrich ging auf die vielen kleinen Momente in den Interpellationen und Anträgen überhaupt nicht ein, sondern röste die Grundfragen der landwirtschaftlichen Not auf. Er meinte, eine der Hauptfragen der Pandwirtschaft sei die hohe Anbelastung, die jetzt wohl schon eine Milliarde Mark betrage. Sie würde freilich nicht so hoch sein, wenn die Desorganisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens nicht so gross sei. Gegenüber der ungeheuren Anbelastung falle die Zahl der Landwirtenklienten des Reiches, die heute in der ganzen Pandwirtschaft höchstens 60 bis 80 Millionen Mark betrage, gering in Vergleich zu seinem Gewicht. Der Minister steht die Finanzwirtschaft Deutschlands sehr dünktig an. Es sei fraglich, ob überhaupt schon von einer Kapitalbildung die Rede sein könne. Unzweckhaft sei unter internationalem Schuld, die er auf 12 bis 15 Milliarden Reichsmark beziffert.

Mit harten Worten setzte sich der Minister für handigen Abschluss eines deutlich politischen Handelsvertrages ein. Er wollte ganz andere Wege gehen als seine Vorgänger, denn der Handel mit den Nachbarn sei eine Lebensnotwendigkeit für Deutschland. Als entscheidend für die Bekämpfung der landwirtschaftlichen Not befürchtete der Reichsernährungsminister die weitere Erhöhung der Produktion von Weizen, Mais, Wollstoffproduktion, Obst, Eier und Geflügel und verlangte eine besetzte Organisation des Marktes dieser Erzeugnisse. Diese Produktion betrage jetzt schon 5 Milliarden und sei damit zwei Drittel der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland überaupt. Die Reichsregierung müsse zunächst auf fünf Jahre hinzu jedes Jahr 20 Millionen Reichsmark für die Durchführung ihrer landwirtschaftlichen Komplexe zur Verfügung stellen. Über die Steuerfragen äusserte sich der Minister nur kurz. Es sei erst notwendig, dass das Steuervereinheitlichungsgesetz verschoben werde. Schliesslich lagte er den landwirtschaftlichen Abgeordneten, dass die Kommunalverwaltung auf dem Lande zu neuem arbeiten. Der Minister schloss mit der Bemerkung, dass vor allem erst einmal die Menschen auf dem Lande umorganisiert werden müssten. Es fehle an genossenschaftlichem Geiste, es mangele auch noch an einer genügenden Kenntnis der modernen Agrarmethoden. Darin seien Holland und Dänemark über. Am besten wären der Reichsregierung jetzt nicht zu zweifeln. Die Politiker der Rechten wüssten aber ganz genau, dass die gute Wille der Regierung gegenüber den Kleinbauern Schwierigkeiten nicht ausreiche. Sie sollten ehrlich genug sein, dies auszugeben und nicht mit Schlagwörtern arbeiten.

Der nächste Redner, der rheinische Zentrumspolitiker Kerp, behauptete sich in wesentlichen mit der Not der Winterzeit. Auch er musste eingehen, dass es noch an mit der Selbsthilfe hofft, und doch nicht einmal ein Fünftel der Winter organisiert. Der Deutchnationalist Hamann wandte sich in der Hauptrede gegen die Einfuhr von Weizenprodukten und Olio und Gemüsesorten. Es sei unerträglich, dass die Sozialdemokratie Erhöhungen der zollfreien Gefüllermenge von 50.000 auf 150.000 Tonnen verlangt. Rode schämter sich, doch der Deutsche Staatsrat hat diese Anerkennung ansässig.

Der Kommunist Hoernle hielt die ähnliche wilde Rede gegen die Sozialdemokratie. Sie lieferte die landwirtschaftlichen Arbeiter, die bis zu einem Drittel durch die Nationalisierung arbeitslos gemacht werden, den großen Landeskneken aus. Für die Kleinbauer geschieht auf dem Lande nichts. Die Judentumspolitik des Ministers sei eine falsche Befreiung für die breiten Massen.

Der Reichsernährungsminister Dr. Dietrich antwortete dem Kommunisten lobend. Seine Maßnahmen zum Schutz der deutschen Industrieproduktion ließen zugleich Maßnahmen für die landwirtschaftlichen Arbeiter und für die Arbeiter in der Industrie. Man könne den deutschen Arbeitern nicht zumuten, mit Ländern zu konkurrieren, wo die Löhne nicht einmal die Hälfte der Landarbeiter- und Industriearbeiterlöhne in Deutschland erreichen. — Am Dienstag will man die Beratungen zu Ende bringen und sich dann auf eine Woche vertragen.

## Sozialdemokratie und Pandwirtschaft.

Die sozialdemokratische Reichstagsorganisation hat zur Ausprache über die Not der Pandwirtschaft eine ganze Anzahl von Anträgen eingetragen. Sie wird gefordert, dass bei übermäßiger Verbilligung landwirtschaftlicher Großbetriebe diese durch Reich oder Länder übernommen werden sollen. Wenn geeignet, sollen für die Belebung zugelassen, anderthalb in Selbstbewirtschaftung durch Bildung einer Domänenkommission befreit werden. Weiter wird beantragt, an Stelle der Betriebsräte ein Reichsmonopol für die Einfuhr und Ausfuhr von Getreide und Mühlensprodukten einzuführen. Alle Zwischenmittel sollen angehoben werden. Generell soll eine Raststätte oder genossenschaftliche Betriebsstätte über landwirtschaftlichen Betrieben gegen Beute abgestanden. Umsetzer und Kolonisten eingezogen werden. Ein anderes Antrags fordert die Einzuhrung einer öffentlichen Kontrolle über die Errichtung und den Betrieb aller für die Pandwirtschaft erforderlichen Produktionsmittel mit dem Ziel der Verbilligung. Weiter sollen alle Wohnungen gefördert werden, die eine Behandlung der sozialen Lage der Landarbeiter herstellen. Schliesslich wird die Reichsregierung erlaubt, das soziale Gefreiheitskontingent auf die alte Höhe von 120.000 Tonnen festzulegen.

## Aus der Praxis des Reichstages.

Der Reichstagsrat des Reichstages hat, wie uns gemeldet wird, am Montag für die nächste Zeit folgende den Gesetzesplan festgelegt: Am Dienstag soll die Ausprache über

die Not der Pandwirtschaft zu Ende geführt werden. Vom Mittwoch ab werden mit Rücksicht auf den Zentrumspolitiker in Köln Abmachungen nicht abgeschlossen werden; sie beginnen wieder am Dienstag, um 11. Dezember. Endgültig werden sollen dann die zweiten und dritten Sitzungen des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfallversicherung und des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung für die Saisonarbeiter sowie die erste Revision des Reichsstaats für 1928 zusammen mit dem Personalstat für 1929. Die erste Sitzung des Staats für 1928 kann vor Weihnachten nicht mehr stattfinden, da der Etat noch nicht vorliegt.

Immer das gleiche hin und hergehen.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Außenminister wurde am Montag von dem Bergarbeiterführer und Abgeordneten Henrici Smith darüber interpelliert, ob Deutschland nach der

Auflösung Englands die ihm durch den Artikel 43 des Friedensvertrages auferlegten Verpflichtungen erfüllt habe. Er erwiderte, dass die Frage von zwei Geschäftskreisen zu betrachten sei. Juristisch gäbe es keine Anwendung dafür, doch Deutschland durch die Errichtung seiner Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage ein Recht habe, die Verpflichtungen des britischen Streitkräfte aus dem Abkommen vom Abstand der befreigten Territorien zu verlangen. Eine nach zu erfüllende Hauptverpflichtung seien die der Reparationen. Auf Grund des Artikels 43 könnten die vorgebrachten Zugeständnisse nur in Kraft treten, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen rechtlos nachgekommen sei.

Der politischen Standpunkt aus — so schreibt Chamberlain — würde die britische Regierung jedoch trotz des juristischen Rechts der früheren offiziellen Regierungen eine baldige Rückwendung des Rheinlandes begehen.

Neuerdings angebaute Verhandlungen im Seeschiffswesen sind nach einer heutigen Meldung als ergebnislos abgebrochen worden.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Reichsregierung jetzt dem Reichstag die Steuervereinheitlichungsgesetz vorgelegt, und zwar, wie angekündigt, als Doppelsatzung.

Das Belinden des Königs von England hat sich weiter verschärft.

## Die passive Resistenz der Wiener Postangestellten.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die jetzt gelöste bestäigte passive Resistenz der Postangestellten hat auf die Besetzung des Reichstags einen unerwartet kurzen Einstand gemacht. Die Polizisten liegen hier zeitlos still. Auf dem Hauptpostamt liegen allein mehr als 500.000 Stück Postsendungen. Die Krone kann die postige Widerstand abgetragen, hängt nun vor der Stellungnahme des Abgeordneten an den Schallposten und in den Angestellten ab. Angestellt hat sich die Situation durch eine Rede des Bundeskanzlers vor dem Sabotageattentat in seinen Ausführungen des Bundeskanzlers verharrt. Seine hat die Postangestellten mit sofortigen Maßnahmen gedroht. Er hat die Drohung ausgesetzt, ohne dass Sabotageattentate vorliegen und obwohl die Aussetzung der Bewegung ausdrücklich von Sabotageattentaten gewarnt hat.

## Die Lage im Ruhrgebiet.

(Meldungen aus Essen.) Der Reichsminister des Inneren Seering, der am Montag zwecks Information über die Wirtschaftslage im Ruhrgebiet nach Düsseldorf gereist ist, wird voraussichtlich am Mittwoch nach Berlin zurückkehren.

## Was ist mit der Elli Wackert passiert?

### Ein geheimnisvoller Krankentransport am Mittwochabend.

Aus Ohligs (bei Düsseldorf) wird gemeldet: Eine dunkle Angelegenheit hat sich in Ohligs zugestellt, deren Hintergründe noch nicht geklärt sind. Ein Kraftwagen kam in Düsseldorf gegen 18 Uhr abends heimlich, über Ohligs nach Bremen zu fahren. Ein Herr und eine ältere Dame kamen ein. Eine jüngere Dame musste der Chauffeur in den Wagen setzen, ein Herr, der nach dem Namen nicht genannt, wie ancheinend stand. In Bremen sollte der Wagen eine Baune, woran die Insassen mit der qualvolle häkeln. In den Gras in einem anderen Wagen weiterfahren. Hinter Ohligs musste der Kraftwagenjunge plötzlich halten, und der Herr und die ältere Dame trugen die kleinste schwimmende Krone in einem Sacken. Ausgeschickt, wollten beide nunmehr wieder nach Düsseldorf gefahren werden, doch die Krone fiel auf, aufschrecken und liegen. In Bremen hatte indessen der Fahrer

des ersten Wagens die Pandäger alarmiert, und der zurückkommende Wagen konnte abgeleitet werden. Die Insassen, die vorgaben, von nichts zu wissen, wurden verhaftet, und diese fuhren als Dr. med. dent. Mohren aus Düsseldorf und Frau Hildebrand aus Bremen aus. Das Auto fuhr dann mit den Pandägern nach Ohligs, wo die Begleitung von Ohligs Kriminalbeamten der Sozialen, in den die Krone gebracht worden war, abgeführt wurde. Diese sind die angeblich Krone fahnen und bekleidet in diesem Gebäude liegen, das Geschäft mit Blättern zugedeckt und soll völlig erstarben. Im Ohligs Krankenhaus ist sie noch nicht wieder zum Bewusstsein gekommen. Die Polizei hat sie inzwischen im Kreuzverhör befragt. Es konnte bisher nur festgestellt werden, dass die aussichtsreiche Person die Stütze Elli Wackert aus Bremen ist.

## Muttermord einer Geistesgestörten.

### Ein Drama in Nordböhmen.

(Wolfsmeldung aus Wamsdorf in Nordböhmen.) Wie aus St. Georgsdorf berichtet wird, wurde hier eine 14-jährige Witwe Emilie Elmer in die 84 Jahre alte Witwe Emilie Elmer in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Alle Angeklagten sprechen in einem Wort. Als der Tatherd dringend verdächtigt wurde, dass es 4 Jahre alte Tochter der Eltern waren, Anna Elmer, seitgenommen. Sie legte ein unbestimmtes Geständnis ab und erklärte, die Tat in ihrem Unterkunft möglicherweise begangen zu haben. Sie bestand auf dem Zeugstand möglicher Zeugnisse. Der Tatherd ist durch den Zeugstand verlassen worden. Die Witze weiß seiner Bühnen im Geschäft und am Hause an. Nach vierzigjährigen Scheidungen leben die beiden Frauen im besten Einvernehmen miteinander. An der Witze Elmer sind bis zum Mordtage keinerlei außanständige Nachahmungen gemacht worden; der Tatherd machte ihr ganz plötzlich zum Abschied gekommen.

### Zum großen Bildersäumer-Stand in Berlin.



Kunsthändler Otto Wacker hat eine 30 Bilder, deren Gesamtwert jetzt angekündigt wird, als Werke des berühmten holländischen Malers van Gogh an bekannte ausländische Kunsthändler verkauft. Wacker behauptet, dass die Beschuldigungen ungerechtfertigt und die Bilder tatsächlich Arbeiten des van Gogh sind. Er lehnt jedoch ab, den Namen und Wohnort derjenigen vornehmen russischen Emigranten-Familie zu nennen, von der er die Bilder erworben hat. Die Haltung des Künstlers ist ebenfalls bei Entfernung des Käufers keinesfalls bei.

### Stiftungsbesitzreden im Rathaus.

(Rathaus 1. Dezember, Nachdruck.) Hier ist ein erster Stiftungsbesitzstand aufgezeigt worden. Die Untersuchung hat bereits das Eingehämmerte des Hauptbeteiligten er-

geben. Der Kolonialwarenhändler Kürten hat, wie festgestellt wurde, schon jahrelang Schulmädchen durch Schütteln in seine Wohnung geladen und hat an ihnen durch Schütteln in seinem Bett schlafen lassen. Ein heute siebenjähriges Mädchen und dessen drei Jahre alte Schwester sind dem Kürten in den schrecklichen Treiben beobachtet worden. Kürten ist bereits tot. Die Kinder sind die angeblich Kürten fahnen und bekleidet in diesem Gebäude liegen, das Geschäft mit Blättern zugedeckt und soll völlig erstarben. Im Kürten Krankenhaus ist sie noch nicht wieder zum Bewusstsein gekommen. Die Polizei hat sie inzwischen im Kreuzverhör befragt. Es konnte bisher nur festgestellt werden, dass die aussichtsreiche Person die Stütze Elli Wackert aus Bremen ist.

### Kurgeschichten auf Schallplatten.

Eine neue Art der Spill ist entstanden oder besser, eine andere Manier epischer Übermittlung. Statt des ungewohnten Weges durch Buch oder Zeitung, Journal oder Film gibt es jetzt eine Melodie, die ebenso original wie willkürlich ist. Urheber dieser eigenartigen Idee ist Edgar Wallace, der ungetestete, eigentlich unbekannte englische Autor, dessen Detektivlabore zu den meistgelesenen Prologierungen eines Kinos gehören. Zum Zwecke einer jugendlichen Propagierung dieses Wallace ist Wallace eine leidenschaftliche Kurgeschichte verfasst, in der Spannung und Grauen den Lezer in eine effektive Regung versetzen. Hier nun ist es nicht der Lezer, auf den die Spill ist, sondern der Zuhörer. Wobei naturnägmäig die dramatische Wirkung noch gezeigt wird. Und das Grammophon ist es, das den Klang seiner Stimme übertragen auf einer gewöhnlichen Doppelplatte, jedem erwerbar. Wallace ist der Lieblingsautor der neuen Generation, die Wallace eine außergewöhnliche Zukunft prophezeit. Der Name Wallace (mit bringen bekanntlich von Wallace) wird ausgesprochen: Wallace.

## Politische Rundschau.

Der bayerische Particularismus soll aufgelöst werden. Auf den in Münzen abgehaltenen Heimatring des Wehrverbands Bayern erklärte dessen Führer, Amtesleiter Dr. Eitel, es für notwendig, im Interesse der bayerischen Heimat den bayerischen Staatsregierung in ihrem Kampf um die Errichtung der Selbständigkeit Bayerns alle Kräfte zur Verfügung zu stellen, damit nicht mit papieren Protesten, sondern mit dem Einsatz der Person für die Schallschlacht des bayerischen Volkes gefämpft werde. Fortsetzt Eitel: Ich fordere zur Gründung eines „Bundes bayerischer Heimat“ auf.

### Aus dem russischen Staatshaushalt.

(Moskau, 4. Dezember, Radiospiel.) Auf der gegenwärtigen in Moskau tagenden Pionier-Session der Sowjetunion macht der Generalchef interessante Angaben über den Staatshaushalt. Danach haben die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte zurückgegangen. Besonders bei den Landwirtschaften und Industrieen ist der Rückgang um 40 Prozent. Die Ausgaben für die Schulbildung und vor allem für die Soldaten eine höhere Ausbildung und bessere Lebensbedingungen bieten eine wichtige Ausbildung und bessere Lebensbedingungen bieten. Die Einnahmen und Ausgaben gleichgeblieben.

In Berlin sind gestern der Vorsitzende des Buchdenkerverbandes Josef Seig in Alter von 84 Jahren. Die bayerische Gewerkschaftsbewegung und bayerisches Buchdenkerverband verlieren in den Vorigen Jahren einen bedeutenden Führer, der allgemeines Vertrauen genoss.

## Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 4 Dezember.

## Schauspielhaus: hurra, - ein Junge!

Wahr. Man möchte sich oft fragen, wodurch die Firma Arnold u. Bach immer noch Stoff für neue Schwänze bereicht. Doch die Nachfrage scheint sehr groß zu sein, und man mög es den beiden Autoren lassen, sie werden der Nachfrage vollaus gerecht, sowohl in Quantität wie auch in Qualität. Sie verleben sich ausgezeichnet darum, die Lachmusik der Theaterdeucher in Tägigkeit zu legen. Wer einmal alle leidigen Dinge des Lebens auf ein paar Stunden vergessen will, der lebe sich dießen Schwan an. Wie ein Glühndrinnen, der alle wieder jung macht, sind die Geselle des Landes humor. Da ärgert einer niemand, da drückt kein Finnland! Von einigen rohdern Wigen abgesehen, ist auch dieser Arnold und Bach sehr wichtig und lustig. Wie dieser Junge in das harmonische Leben der jungen Che des Professors Waldemar Weber nicht kann. Gemahlt hat Hanno ein einzigartiges und eine heitere Komödie amüsierend. Das ist wirklich groß und toller Komödie geschafft. Die einzelnen Phasen dieses Komödien zu höhren, bringt das Beste herauf, nebenbei gelingt, daß es gar nicht so einfach. Man muß es sich eben anschauen. Der große Junge Arno Kompent alias Arno Weber ist der Haupt im Körte, um ihn drückt sich die ganze lustige Situation. Es ist eine Bombenrolle für einen Komödien. Er ist darauf angelegt, dauernd die Lachmusik des Publikums in Bewegung zu halten. Das gelang nun Karl Weile nicht immer so leicht, im ganzen genommen war er eine brave Leistung, aber vielleicht lebt sich aus der Rolle noch mehr machen. Gut, wirklich gut war Herbert Clemens als Professor Weber. Aus heiterer Stelle er dadurch, daß er durchaus in Freuden sich bewegte und leidenschaftlich übertrieb. Gut in Rassel und Spiel war auch Ernst Göring als Geheimrat Rothfuss, ein echter "Schimpanshändler". Ein neues Talent in deutscher Komödie ist Hans Körne giebel. Er, das war wirklich bram und stotter gemacht. Edmund Kiessbach erlaubte sich einen ungewöhnlichen netten Witz, als er Anna (Vielz. Ern.) einen sanften Kuss ausdrückte - kein Schnarrbüchsen fürchte ab und die Liede wußten nicht recht, wum unten so leicht gelacht wurde. Manne Ponpon gab die Schriftstellerin Helga Lüders prahlend und lebendig in Wort und Gesten. Bleibt noch Eva Oberholtz nicht "Tochter" Edith Atticus, die heilte ihre Soche recht gut mäden. Wie immer war das Bühnenbild Hans Joachim Maeders erfreulich in seinen Farben, es umrahmte die ganze "Geschichte" sehr wundervoll. Die Regie lag in den bewährten Händen des Direktors. Wer einmal herzlich lachen will, gehe selber hin und sehe.

pt. Der Vortrag im "Weltspielesalon". Im Auftrage des Wertwohlkärtnervereins hielt gestern abend der Professor Dr. Brühl aus Berlin für die Angehörigen der Marinewerft einen Vortrag über das Thema "Hafen und Handel in einem Lande der Mitternachtsgischt". In leidenschaftlicher Weise verbunden mit einer Reihe lebhafter Lichtbilder und Filmaufnahmen, führte der Vortragende die Besucher durch Norwegen. Die Bilder zeigten auf der einen Seite die Gletscher und die herrlichen Wasserfälle, die von der norwegischen Industrie heute sehr viel ausgenutzt werden; auf der anderen wiederum die üppige Vegetation, welche sich besonders während der Zeit der Baumblüte in Hadanger ausprägt. Ein Filmstreifen führte den Besuchern die norwegische Heringsfischerei und die Hauptindustrieweise, die Holzausfuhr, vor Augen. Den Schluss bildete ein wohrend eines Besuches des Linienhofes "Braunschweig" aufgenommene Film vom Svartisschloss am Holandsfjord. Die erschienenen Besucher, der Saal war bis auf den letzten Platz belegt, dankten dem Redner durch lautes Beifall für diesen äußerst interessanten und lehrreichen Vortrag.

Wichtiger Gendarmeriebericht. Die Frau Frieda Zanthen, wohnhaft Rüstringen, Grenzstraße 10, hat gestern in der Grenzstraße, in der Nähe ihrer Wohnung ein sammiges Ledertaschentuch mit 4 RM verloren. Es ist beschrieben worden, daß ein Mann das Portemonnaie aufgezogen hat und dann in die Polizeiablage eingebogen ist. Der Finder wird erucht, das Portemonnaie mit Inhalt an die Berliererin abzugeben. - Am 3. Dezember ist von einer Hofe des Hauses Ulmenstraße 28 ein Fahrrad, Marke "Merle" gestohlen worden. Sachverständige Angaben ermittelten die Gendarmerie. - Ein Kaninchen ist auf dem Hundamt als ausgelassenes gemeldet.

## Die seltsame Gräfin

Roman

von Edgar Wallace.

Racineus

Chesney verneigte sich mit seinem teils bereiten Lächeln zumüllendes vor ihr. Er beugte sich nieder, um ihre große, weiche hand zu küssen, die mit zwei Juwelen geschmückt war, das Lois neuigierig war, ob er sich nicht die Lippen daran schneiden würde.

"Ich hoffe, Sie bald wiederzusehen, gnädiges Fräulein"

lagte er lebhaft, als er Lois' Hand mit unmittelbarer Deutlichkeit und seinen strahlenden Blick nicht von ihr wandte.

"Ich darf in London ein wenig zeigen, nicht wahr, Gräfin?"

"Nicht sie vom Lande?"

"Miss Reddele hat schon einige Jahre in der Stadt gelebt", sagte Lady Moran, und ihr zauderner Ton würde die meisten Menschen entmutigt haben, weiterzusprechen. Aber Mr. Chesney gehörte nicht zu ihnen.

"Wahrscheinlich hat sie aber noch nicht die interessanteren Dinge gesehen, die ich ihr zeigen werde. Wahrscheinlich erlaubt Ihnen Gräfin, daß Sie einmal abends kommen und im Club speisen. Tansen Sie?"

"Wenn es mir gestattet ist, mir lebt meine Partner zu wünschen, tanze ich sehr gern", lagte Lois.

"Sie werden mich möhnen," erwiderte er, "ich bin ein ausgesuchtes Tänzer!"

Erik einige Zeit nachdem sie allein waren, sprach Lady Moran: "Sie sind noch am Fenster und hatte die Hände auf dem Rücken verschränkt. Sie blieb auf den Platz hinunter, und Lois dachte, sie hätte ihre Anwesenheit vergessen.

"So ist heute nichts für Sie zu tun", lagte die Gräfin, ohne den Kopf zu wenden. "Ich habe also meine Briefe schon bearbeitet. Wir spielen um bald zwei, und Sie nehmen die Nachzeiten natürlich mit uns zusammen ein. Um acht Uhr wird zu Abend gegeben. So ist Ihnen gefallen, jeden Nachmittag zwischen fünf und zehn auszugehen, und die Weekends, die ich auf dem Platz verbringe, gehören Ihnen. Ich danke Ihnen sehr, Miss Reddele."

Nach dieser Verabschiedung ging Lois direkt in ihr Zimmer. Sie wußte aber nicht, was während der kurzen Zeit bis zum Essen noch begangen sollte.

Als Chesney Prayce das Haus in Chester Square verließ,

## 300 Jahre Weihnachtschaufenster.

(Nachdruck verboten)

Das schöne Schaukasten gehört heute zu den wirkungsvollsten Werbemitteln der Geschäfte und Kaufhäuser. Ein geschickt deflorierter Schaukasten ist wie ein Magnet, der die laufende Menge nicht vorüberläßt und zum Kaufen anregt. Und darum wollen wir die Geschäfte und Kaufhäuser gerade in den Weihnachtstage, das schönste Schaukasten, zu haben.

Wenn man sich heute die modernen Schaukästen betrachtet, in denen sich hoher dekorativer Kommen mit tüchtlichem Aussehen und Formeninnern vereinen, kommt es einem kaum in den Sinn, daß dies Zierstücke der Waren den Handwerkern und Geschäftleuten geworden sind.

Der Vorläufer des modernen Schaukästen ist ein kleiner, gekenneter, rot und weiß bemalter Glasstollen gewesen. Münchner Schuhmachermeister anno 1580 vor seiner Ladentür angeschaut hatte. In diesem Rahmen ausschließlich goldenen und albernen Kinderschuhen erwarteten die helle Zuckersüßigkeit der Menge. Nach wenigen Tagen aber war der Glasstollen verschwunden. Auf dem Reichswande der anderen Handwerkermärkte, die in den öffentlichen Zierstückausstellung der Waren einen ununterbrochenen Wettkampf erhielten, hatte eine hochwürdige Vorführung der Weihnachtszeit einen sehr schönen und geschmackvollen Stil.

Altmäßig machte sich in Handwerkskreisen doch das Weihnachtsfest als Meister empfohlen, denn Kosten niedrig zu erhalten. Obendrein bekam der revolutionäre Meister von oben noch einen Betrieb, doch es eines ehrbaren Handwerkern unwürdig sei, keine Waren in aller Offenheit feilzu stellen.

Die ersten eigentlichen Weihnachtschaukästen finden wir in Deutschland erst im 18. Jahrhundert. Doch damals lebte damals noch niemand daran, dem Schaukasten etwas zur Weihnachtszeit eine delovende aussätzige Rose zu geben. Hierbei darf allerdings nicht vergessen werden, daß sich damals das eigentliche Weihnachtsfest auf dem Markt abspielte, und so fehlte auch jegliches Verständnis, die Waren auszustellen.

Die ersten eigentlichen Weihnachtschaukästen finden wir wiederum in England. Hier waren es vor allem die Lebensmittelhändler, die ihre Waren ansprechend und appetitlich garnierten und geschmückt in den Schaufenstern ausstellten. Dies gute Beispiel wirkte, und bald wurden Weihnachtschaukästen eine allgemeine Erscheinung.

Der letzte Punkt der Entwicklung des Weihnachtschaukästen ist indes erst mit dem Auftreten des ersten Händlers ein. Und in den letzten Jahren ist das Weihnachtschaukasten zu einem Kunstwerk geworden.

Den normitätsstrebenden Geschäftsmann durch allerlei Gesetze die Geschäftsführung des Kästen in allen Einzelheiten vor. In Deutschland ging die Entwicklung des Schaukästen förmlich im Sauerland vor sich, während man in England darüber sehr viel mehr Geschäftigkeit heimte. Allerdings konnte man auch in England von seiner Dekoration im heutigen Sinne sprechen. Die Handwerker und Geschäftleute legten ihre Waren ungeordnet und wahllos in das Kästen. Der Sinn für Geschäftsmode wurde erst mit dem Fortschritt in der Industrialisierung geweckt.

Das grobe Ladenwesen findet wir in Deutschland erst im 19. Jahrhundert. Doch damals lebte damals noch niemand daran, dem Schaukasten etwas zur Weihnachtszeit eine delovende aussätzige Rose zu geben. Hierbei darf allerdings nicht vergessen werden, daß sich damals das eigentliche Weihnachtsfest auf dem Markt abspielte, und so fehlte auch jegliches Verständnis, die Waren auszustellen.

Die ersten eigentlichen Weihnachtschaukästen finden wir wiederum in England. Hier waren es vor allem die Lebensmittelhändler, die ihre Waren ansprechend und appetitlich garnierten und geschmückt in den Schaufenstern ausstellten. Dies gute Beispiel wirkte, und bald wurden Weihnachtschaukästen eine allgemeine Erscheinung.

Der letzte Punkt der Entwicklung des Weihnachtschaukästen ist indes erst mit dem Auftreten des ersten Händlers ein. Und in den letzten Jahren ist das Weihnachtschaukasten zu einem Kunstwerk geworden.

Aus den Heimatvereinen. Uns geht der folgende Bericht zu: Der Verein der Schleswig-Holsteiner "Up ewig ungedeilt" hielt seine lebte Monatsversammlung im Augustiner ab. Vor Eintritt in die Logenordnung wurde das Ableben zweier Mitglieder in ähnlicher Weise geehrt. Es wurden nach Beliebung des Protokolls die eingegangenen Schreiben belohnungsgegeben. Ferner ward bekanntgegeben, daß das neue Männergesetz beim Landmann Wahlen zu haben ist. Zum Vorsitzender wurde Landmann Gerk gewählt. Am 22. Dezember findet die Weihnachtsfeier im "Barthaus" statt; des Nachmittags für die Kinder und abends für die Großen. Der Vergnügungsleiter machte ferner auf die Ende Januar stattfindende Musterade aufmerksam. Auch die Rosteraude verspricht nach dem bekannten Programm eine große Sache zu werden. Unter "Ditt un Jall" fanden noch verschiedene interne Angelegenheiten zur Sprache. Nach Abgang des Schleswig-Holsteinischen Liedes folgte der 1. Vorsitzende Vandemann Lütgens die Versammlung und es wurde zum gemütlischen Teil übergegangen. - Der Ortsvereinverein "Frisia" Rüstringen hielt seine jährliche Generalversammlung ab. Um 8.45 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Vandemann W. Boninius die gelobte Versammlung. Er begrüßte seine Ansprache auch den anwesenden Bundesvorstand Vandemann W. Willems aus Bremen und erzielte ihm das Wort zu Aussführungen über Bundesangelegenheiten. An jedem Tag auswählbar Vandemann W. Willems um 10 Uhr im Interesse der Heimatbewegung. Vor Eintritt in die Versammlung erklärte der Ehrenvorsitzende Vandemann Siebel, auf Grund von Meinungsverschiedenheiten habe er keinen Austritt aus dem Verein. Alsdann trat man die Versammlung ein. Nach Aufnahme von zwei Landesknechten gab der Vorsitzende Vandemann die Begrüßung des Stiftungsfest bekannt. Er dankte Theaterspieler Komitee für ihre tatkräftige Unterstützung; ihm wurde von der Versammlung Dank und Gratulation ausgesprochen. Als Vereinslosal wurde der Tonndeicher Hof bestimmt. Die Monatsversammlung findet in Zukunft am zweiten Sonnabend im Monat statt. Bei der nun folgenden Rosteraude wurden gewählt: 1. Vorsitzender W. Boninius, 1. Schriftführer D. de Buit, 1. Kassenleiter I. 2. Vorsitzender H. Taets, 2. Schriftführer K. Dietrich, Kassenleiter K. Kampf, Schrankrat K. Klump, Kassenräte K. Dreessen, als Fahnenbegleiter und Erzieh K. Klump und Dietrich bzw. Meyer II, Lüffing und Heden, Kassenleiter Meyer II und K. Dreessen, Repräsentanten H. Schulze und Frau Ebda. Als Bundesdelegierte wurden W. Boninius, D. de Buit und Meyer I bestimmt. Als Fest- und Spielleiter wurde Vandemann de Buit gewählt. Unter "Ditt un Dall" wurde beschlossen, im Januar einen Teeabend mit Kappensball abzuhalten. Die Vorbereitung wurde dem Spielleiter überlassen. Um 12 Uhr schloß der 1. Vorsitzende die gutverlaufende Versammlung.

**Gründungsklausur.** Herr Hadeloh, Justizrat am Hofgericht, verfasste seinen Gruß mit Schmied, Kolonialwarengeschäft und Drogeriobandel durch den Auktionator Walter Vogel, Müllerstraße 50, mit dem Antlitz zum 1. April 1929 an einer jahreszeitlichen Einhorn.

**Wettervorherlage und Hochwasser.** Weiter für Mittwoch, den 5. Dezember: Bei Winden noch normwendig wechselseitig, Wetter zunehmend bewölkt, Temperaturzunahme, Nebel oder Regen. Hochwasser ist am Mittwoch um 7.05 Uhr und um 19.35 Uhr.

"Sie verdammter Privatdetektiv!" fuhr der andere festig auf.

"Ich habe Sie gewarnt", loge Dorn.

"Sie sind hier nicht in Indien, Herr Detektiv."

"Das stimmt - ich bin nicht in Indien, Sie aber auch nicht." Michaels Stimme war sanft, fast weich. Vor sechs Jahren war ich dort - in Delhi - , da gab es auch einen smartern jungen Regierungsbeamten, Finanzberater einziger indischer Rütteln, dessen Abrednungen recht sonderbar waren.

Bei der Nachprüfung fehlten zwanzigtausend Pfund. Man wußte nicht, wo das Geld geblieben war. Allgemein nahm man an, daß der Beamte schwachsinnig sei und seine Strohat vorlegte. Er wurde aus dem Staatsdienst entlassen, aber man eroberte seine Anklage gegen ihn."

Chesneys Brate wurde unruhig.

"Ich gab damals den Rat, die Anklage und den Prozeß gegen ihn streng durchzuführen", fuhr Dorn fort. "Denn ich wußte, daß das fehlende Geld in Wirklichkeit bei der Bank in Bombay auf den Namen einer Freunde deponiert war. Die beiden Beamten in Simla hielten aber ein Stand, und so kam es, daß der Dieb - er machte eine Faule und nahm das Geld nach Europa verstreichen konnte. Zehn Jahre später kam er nach England zurück, um seine verdiente Goldsumme nach Europa verstreichen zu können.

Chesneys Brate lächelte, er fand seine Stimme wieder.

"Es gibt in England ein Gesetz gegen Beleidigungen - " Es gibt auch verschiedene andere Gesetze, vor allem die vorjährigen Strafgele. Und die Bestimmungen der Bedämpfungsrat erachtet sich nicht auf schwere Verbrechen. Ein einziger schwerer Artikel in einer unabdinglichen Zeitung, und man mag Sie paden, ob die Regierung will oder nicht."

Chesneys Brate saß ernstlich in die Augen. Sein Gesicht war bleich.

"Ich habe Sie nicht mit diesem Gesicht belästigt", sagte er. "Ich wußte, daß ich irgendwo im Hintergrund einen Feind hatte. Das waren Sie, nicht wahr?"

Dorn nickte. (Fortsetzung folgt)

"Heute morgen ist das Rittermesser wieder mal gar nicht warm, Frau Witten."

"Schimpfen Sie nur nicht gleich wieder! Das soll doch erst mal der Tee sein."



Der Komponist der "Cavalleria rusticana".









# Unsere Landesväter

WIE SIE GINGEN  
WO SIE BLIEBEN

Wagl

Schluß.

Von Fritz Wecker.

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.  
Copyright by Gersbach u. Sohn, Berlin.

## Und zum Schluß: Die Reußen.

**Reuß ältere Linie.** Unter diesem Namen ist der Bundesstaat mit der Hauptstadt Greiz bis 1918 bekannt gewesen. Damals lebte als letzter seiner Linie Heinrich XXIV.; aber er war geisteskrank, und daher hatte, wie es im Hofstift hieß, „für den an der Ausübung der Regierung dauernd behinderten Fürsten“ Heinrich XXVII. Reuß jüngerer Linie die Regenschaft übernommen.“

**Sein Vorgänger, Heinrich XXII.** ist politisch durch seinen unüberwindlichen Haß gegen Bismarck und das Deutsche Reich von 1871 bekannt geworden;

denn gab er nicht selbst Ausdruck, daß er seinen Vertreter im Bundesrat anwies, anders als die Vertreter der übrigen Staaten zu stimmen. Seine sonstigen Eigentümlichkeiten sichern ihm ein bestimmtes Ansehen, mehr in den Annalen der Pathologie als in denen der Geschichte eines bedeutenden Platz einzunehmen. Aus dem folgenden, im Jahre 1901 im „Jüdischen Volksrecht“ erschienenen Artikel wird das zu erkennen sein, aber auch gleichzeitig erkennbar, worum derartiges nicht in Reuß-Greiz, auch nicht nirgends im deutschen Vaterlande gedruckt werden konnte:

„Die politischen Eigentümlichkeiten St. Durchlaucht Heinrichs XXII. sind natürlich kein Grund, seiner in diesem Blatte zu gedenken. Dieser Stand ist vielmehr ein anderer und ernster. Es handelt sich darum, öffentlich zu konstatieren, welche höchstbedeutende Eigenschaft dieser Fürst als Landesvater besitzt und zur Geltung bringt. Das zwingt uns, sich mit ihm zu beschäftigen. Es kommt wie anderwärts auch im Fürstentum Reuß-Greiz manchmal vor, daß Kinder, die eben das strafmündige Alter erreichten — was in Deutschland mit dem vollendeten zwölften Lebensjahr erreicht wird — sich irgendwelche Vergehen zu Schulden kommen lassen, das durch den Richter mit einer Gefängnisstrafe geahndet wird. Es ist erklärlich, daß die Eltern solcher Kinder oft den lebhaftesten Wunsch hegen, dieselben vor dem Gefängnisse bewahrt zu halten und doch auf den Landesfürsten um Begnadigung wenden. In der Regel ist Heinrich XXII. auch geneigt dazu; aber das Empörte ist die Bedingung, unter welcher dieser Fürst von Gottes Gnaden, der sich selbst als den Frömmsten vom Lande betrachtet, die Begnadigung gewährt. Dielebe ist nur ein, wenn die Eltern ihre Zustimmung geben, daß an Stelle der Gefängnisstrafe eine harte körperliche Züchtigung tritt, die vor dem Fürsten zu vollziehen ist und über welche die Eltern zu strengem Schweigen sich verpflichten müssen. Diese Prozedur geht folgendermaßen vor sich. Das begnadigte Kind wird mit dem Vater, manchmal auch allein, aus das fürstliche Schloß bestellt und in ein enliges Zimmer, dessen Fenstervorhänge herabgelassen sind, vor den Fürsten geführt. Am dem Zimmer befindet sich ein Stuhl, auf den das Kind mit entblößtem Hinterteil, manchmal auch nackt, geschnallt wird.

Hierauf reicht Heinrich XXII. von Gottes Gnaden Fürst zu Reuß-Greiz dem Vater des Kindes eine grüne Serviette, mit der dieser das Kind daran zu züchten hat, das nach den ersten Hieben das Blut zum Scheinen kommt. Um dem Schreien und dem Blute zu entgehen, weilt sich der stromende Landesvater.

Man sollte eine solche Barbarität für unmöglich halten, aber sie kann durch Zeugen bewiesen werden. Es ist vorgekommen, daß Eltern erlaubten, unter welchen Bedingungen Begnadigung ihres Kindes eintreten sollte, sie auf diezeit verzögerten. Selbstverständlich drohen trotz aller Schweigegedanke die Schläge über diese Misshandlungen in das Volk und erwecken die lebhafteste Entzückung über den Fürsten, aber öffentlich darüber zu reden magte niemand. Die Auslegung und Anwendung, die der Majestätsfeindungsparagraph im deutschen Strafrecht gefunden hat, läßt erahnen. Im letzten Jahre sind aber zwei Fälle vorgekommen, die weitesten Kreisen bekannt wurden und hier Gewöhnung finden sollen. In dem einen Falle handelt es sich um zwei Mädchen aus dem Ort Mohlsdorf bei Greiz, die wegen Kartoffelauslesen zu einer kurzen Gefängnisstrafe verurteilt worden waren. Der Fall trug sich unter Umständen so, daß die Kinder ein Recht zu ihrer Handlungswelle zu haben glaubten. Die beiden Mädchen, für die ihre Eltern um Begnadigung gebeten hatten, wurden ohne die Eltern auf das Schloß bestellt und vor den Fürsten geführt.

Der diesmal in höchst eigener Person die Züchtigung vornahm. Und zwar mußte das eine der Mädchen bis nach ausgleichen, wodringen das zweite die Kleider unter den Arm zu nehmen hatte.

Als die Kinder nach Hause kamen und ungeachtet des Schweigebotes seitens des Fürsten erzählten, was auf dem Schloß geschehen sei, waren die Eltern auf höchste Aufregung und zu-

gleich entsezt über den Zustand, in dem sich die Kinder bei körperlicher Bestrafung befanden. Der zweite Fall betraf den Sohn des Photographen Rothwein in Greiz. Als Rothwein erfuhr, unter welchen Bedingungen die Begnadigung seines Sohnes erfolgen sollte, verzichtete er darauf; er trug aber Sorge, daß ganz Reuß erfuhr, wenigen der Landesherr fähig ist. Doch was die ganze Stadt, das ganze Landesreich weiß, die Presse hält sich davon Reuß zu nehmen. Das zwinge uns, die Presse hält sich davon Reuß zu nehmen. Niemand wird für möglich halten, daß am Beginn des 20. Jahrhunderts ein deutscher Fürst solch un würdiger Handlungen fähig sei, und doch ist ihm das.

Heinrich XXII. befindet sich dem Anschein nach in einem psychischen Zustande, der ihn mehr für eine Seelenklinik, als für einen Fürstenthron auszeichnet.

Aber das ist ein Grund mehr, die Vorläufe vor die Öffentlichkeit zu bringen, damit diese ihr Urteil über die schamlosen Zuhälter abgibt.“

Die ältere Linie hat für den deutschen Staatsbürger nur noch informen Interesse, als er wissen dürfte.

„Das des Geistesstrafen Schwester jene 1887 geborene Herzogin ist die als Witwe des Prinzen von Schönburg-Corotath die zweite Frau des letzten deutschen Kaisers geworden ist.“

Am 13. Oktober 1927 ist Heinrich XXIV. gestorben. Damit ist die ältere Linie im Mennestamm erloschen. Nur des Erzählers Schwägerinnen leben noch: Emma Gräfin Kuenigl, Marie Freifrau von Gnagnoni und Joh. Fürstin Stolberg-Roja.

Mangels einer aktiven hochstiligen Durchsuchung gingen alle Wünsche des reuigen Fürsten älterer Linie nach Gera zum Fürsten jüngerer Linie. So auf Anfang November 1918, als die Reform des Wahlrechts gefordert wurde. Am 8. November erließ die Regierung eine Bekanntmachung, daß eine Änderung des Wahlrechts „beraten“ werden würde. Doch mit dieser Rauheit konnte die offenbar revolutionäre Bewegung nicht mehr abgeschafft werden. Die USP. und auch bürgerliche Parteien verlangten die Erziehung der Regierung durch neue Männer und weiterhin die Vereinigung der beiden Reuß zu einem Staat.

Die Antwort war am 10. November die Nachricht von der Abdankung des Fürsten durch den Regenten; vollzogen wurde sie jedoch erst am 11. November und im Amts- und Verordnungsblatt vom 12. November verkündet.

Schon am 11. Dezember 1918 wurde ein Vergleich über die finanzielle Abfindung geschlossen, am 30. Dezember 1918 als Gesetz verkündet. Das geläufige Kammervermögen wurde als Staatsvermögen festgestellt. War doch dem Fürsten nach einem Gesetz vom 28. März 1867 (Verfassung) nur die Ruhmierung des Domänenvermögens zugelassen, so daß jetzt vermarke Legitimisten schwer vom Privatvermögen des Fürsten an den Domänen sprechen konnten. Der ehemalige Fürst erhielt Kammergut und Postreiter Burg (Soale) mit rund 1400 Hektar Fläche, unentgeltliches Wohnrecht in Greizer Schloß, einen Teil des Küchengartens mittin dieser Stadt, einige Gebäude und einen Teil des Postreiters Publik zur Nutzung bis zu seinem Tode. Die fürstlichen Verpflichtungen gegen Hofbedienstete wurden vom Staat übernommen. Das Privatvermögen wurde bei der Auseinandersetzung nicht betrifft.

Als einzige der in Thüringen vereinbarten Auseinandersetzungen ist die von Reuß-Greiz unangefochten und bis heute unverändert bestehen geblieben.

**Reuß jüngere Linie.** Diese Linie hat sich üppiger entfaltet als die ältere. In Gera herrschte, wie bei der jüngeren Linie schon erwähnt, Heinrich XXVII. Aus der Revolutionszeit ist zunächst als wichtiger Staatsakt von ihm zu melden,

dah er noch kurz vor Todessturz dem Prinzen Heinrich XXXI. den Austritt aus dem Hause gestattete, um sich mit Prinzessin Alix Göres zu vermählen; gleichzeitig gab er ihm den Titel eines reuigen Grafen von Hohenleuben (die einzige Gemeinde Ostthüringens, die später einmal kommunistische Mehrheit hatte).

Dann kamen wie in Greiz die Wahlrechtslosen; ihre Reform wurde dafür auch in Gera „angeklungen“, aber selbst bürgerlichen Kreisen ging dieses Tempo ein wenig langsam. Sechzehn von ihren Abgeordneten traten am 6. November mit der Forderung hervor nach zeitgemäßer Änderung des Wahlrechts, Beteiligung des Landtags an Regierungsgeschäften, großzügiger Grenzberechtigung, Vereinigung beider Reuß und

Vereinheitlichung der Gezeigebung und Verwaltung in den thüringischen Staaten. Das Ergebnis lag so aus: „Wir, Heinrich XXVII., regierender Fürst Reuß, entbinden hierdurch alle Beamte des Fürstentums von dem ihm gesetzten Treueid. Ich entsage hiermit für Mich und Mein Haus der Regierung des Landes.“

Schloß Osterstein, den 10. November 1918.

Heinrich XXVII.

Nach Jahr und Tag einigt man sich schließlich, daß der Fürst von dem Domänenvermögen von 16 230 Hektar Landes 5410 Hektar an den Staat abtrete und sich verpflichten sollte, eine Angabe Grundstücke und Gebäude im Uferbeschwemmungsgebiet des Saalealtwerspe, im ganzen 425 Hektar, ohne Entschädigung abtreten, wenn die Sperrre bis 1940 gebaut würde. Wäre jedoch der Bau bis dahin nicht erfolgt, dann erhält der Staat nur 102 Hektar, während das andere an den Fürsten zurückbleibt.

Das Geraer Theater wurde dem Fürsten gelassen. Um es sicherstellen, wurde dem Staat vom Fürsten eine unfliehbare Grundschuld von 12,5 Millionen Mark an fünf Torten des fürstlichen Besitzes feststellt. Im Vertrag heißt es dazu: „Das Kapital ist mit Rücksicht darauf, daß sich das Vermögen des Fürsten gründlich nur mit 2 Prozent verzinst, mit 2 Prozent zu verzinsen. Diese 12,5 Millionen Mark sind auf 12 Millionen Reichsmark aufgewertet worden. Die Eingang der ausgewerteten Grundschuld ist bei dieser Niederschrift noch nicht erfolgt; sie erfolgt auch nur die dingliche Seite, über die Höhe der persönlichen Schuld wird noch verhandelt.“

Außer diesem Antrage ist Heinrich mit einer nachträglichen Forderung an den Staat herangetreten. Ja, es wird ihm nachgesagt, daß er es in der Haupte des Fürstentheaters gegen Thüringen ausdrücklich abgelehnt habe, sich diesem Reigen anzuschließen; diese noble Sache könnte verblassen, wenn man vergessen hätte, daß er 10 820 Hektar Land aus dem Vergleiche von 1919 für sich zu gewinnen gewußt hat, während der Staat nur die Hälfte davon erhielt.

Was wollte er also noch? Er, der als fünfzigjähriger Millionär angesehen wird . . .

Heinrich XXVII., normaler regierender Fürst jüngere Linie ist am 21. November 1928 an Herzklämme im Alter von 71 Jahren gestorben. — Den Kunstmänn des Fürsten hat er auf seinen Sohn vererbt, den heute 33jährigen, einen Kenner der jungen deutschen Büchsenliteratur und den eigenlichen Leiter des Geraer Theaters.

— Ende. —

### Die verführliche Heiratschwindsinn.

Aus Dorim und wird berichtet: In einem kleinen vornehmen Hotelrestaurant erschien wiederholt eine elegante Dame, die eines Tages mit einem jungen Oberleibnner, auf den die Schönheit des Gastes höchst Eindruck gemacht hatte, ein Gespräch begann. Sie bezogtete sich als Inhaberin eines vornehmen Kaffee-Restaurants in einer rheinischen Stadt. Sie ist unverheiratet und suchte einen tüchtigen Nachmann, der nicht abgeneigt sei, ihr Ehemann zu werden. Der junge Mann ließ nun alle Registrieren Liebessündigkeiten spielen und gab sich der Dame gegenüber als Mühe. Bald wurde beschlossen, am übernächsten Tag die Verlobung im Hause des Chefs zu feiern. Die Verlobung fand dann auch tatsächlich in aller Form unter Beteiligung der Kollegenhaft des Kellners statt. Die Braut hatte selbst die Ringe gekauft, wie sie denn während der Verlobung immer die große Dame zur Schau trug. Verständlich, daß sie sich des Abends vollständig ausgegeben hatte, da sie doch mit einer sofortigen Verlobung nicht gerechnet hatte und auch den Ausgaben nicht. Also bedurfte es nur eines Moments, um einige Hundert Mark als Vorabrik auf die Sorgfalt des späteren Ehemands zu erhalten. Am nächsten Morgen gab es ein peinliches Erwachen. Die Braut war versteckt und mit ihr viele Wertgegenstände und die Kleider der Hausherrin. Es zeigte sich, daß der Verlobungstag falsch war. Der um Geld und Eheglück betrogen Kellner erhielt die Angeize bei der Kriminalpolizei, die der Meinung ist, es sei bei der Betrügerin mit einer internationalen Hochstaplerin zu tun zu haben.

### Brüderliche Komödianten.

„Sie schlagen sich tot!“ — Mit diesem Ruf ward sich am Donnerstag die Schauspielerin Hermine Apel, die schreitend aus dem kleinen Theater in Kassel auf die Straße geführt war, vor einem Kaffeehaus in Gera, dessen Führer im letzten Augenblick bremsen konnte. Die Komödiantin versuchte sich dann vor einem Autobus zu werfen, konnte aber noch zurückspringen. Einige Minuten später warf sie sich vor einen Straßenbahn zu wagen, der in ionischer Fahrt herangeschafft kam. Die Verwirrtheit blieb jedoch unverlest und wurde im Theater zurückgedrängt. Dort erfuhr man die Ursache ihrer Selbstmordversuche. Bei der Generalprobe zu dem Gesellschaftsstück „Der ideale Gentle“ von Oscar Wilde war es zwischen den Schauspielern Tiefke und Fröhlich zu einer Schlägerei um den gemeinsamen Gegenstand ihrer Liebe, die Schauspielerin Apel, gekommen.



# ~ Bilder vom Tage ~

**Der Generalsekretär des Völkerbundes  
in Berlin.**



Der Generalsekretär des Volkerbundes Sir Eric Drummond ist in Berlin als Gast des Reichsaußenministers eingetroffen, um mit Dr. Stielemann über das Programm der Dezembertagung des Volksfeldversatzes zu verhandeln. Amter Bild zeigt Sir Drummond (links) mit dem Reichsminister des Auswärtigen. Im Hintergrunde zwischen den beiden Staatsmännern ist Staatssekretär des Innern Dr. von Schenck zu sehen.



Gesäßgalerie im Battalan  
Ein Dekorationsstil, der sich im  
dem Kardinal-Staatssektor veran-  
lassen zu lassen, um ähnliche Umfass-  
ungen wie sonst bei Gesäß bedroht, aber  
des vielbewanderteren, in der Welt  
zu sein. Seitdem haben viele Papste  
Heute zählt der Battalan 29 hohes und  
das kostbarste Archiv der Welt, von  
kirchlichen Aktenen.



Gemäldesammlung im Bataillonsaal.

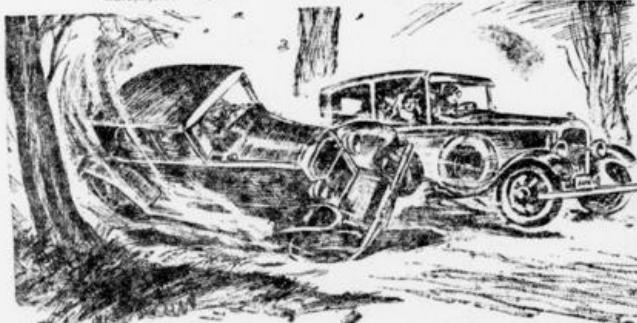
Ein Dielenstaircas, der sich im Gebäude der Schweizergarde im Bataillon erzeugt hat, gab dem Kardinal-Schatzmeister eine Anstellung, auch die privaten Wandsammlungen des Papstes anzuschauen, um ähnliche Anteile zu verteilen. Die persönlichen Gemälde des Papstes Papst Pius IX. und von seiner Gattin sind bedroht, aber einige Gebäudeflügel sind unangreifbar. Der Bau ist viel bewundernswert, in der Welt einzigartiges Bataillons wurde im 18. Jahrhundert begonnen. Seither haben viele Papste Erweiterungen und Veränderungen vornehmen lassen. Heute zählt der Bataillon 20 Kapelle und mehr als 1000 Zimmer. Die berühmteste Bibliothek und das kostbare Archiv der Welt, sowie wertvolle Kunstsammlungen sind neben zahlreichen liturgischen Gemälden im Bataillon, dem Dom des Papstes, untergebracht.



FRANZ SCHUBERT

Eine Franz-Schubert-Büste wird in der Hohenstaufensäule aufgestellt. In Ehren-tempel zum Andenken an ausgezeichnete Männer und Frauen deutscher Stamme, darf die Büste des unsterblichen Wissenschafts-dichters nicht länger fehlen.

**Autopiloter! Schneide einen überholten Wagen nicht zu kurz!**



Das Unglück ist unvermeidlich, wenn beim Ueberholen der eine Wagen den andern auch nur teilweise berührt. Ein Vorfahr hat ein noch unbekanntes, von einer Dame geführtes Auto aus Bremen bei Berlin-Wedder einen Wagen beim Ueberholen ins Verderben gestürzt und dabei einen Menschen verurtheilt.

### **Die gerettete Bejektung des Schuljahrs „Pommern“.**



Die Seelabellen der „Pommern“ an Bord des Schleppers „Herr“



Dr. Eßner, Reichsverteidigungsminister v. Geyr und Erzbischof Andler sind in ihrer Berlin-Besprechung einige geworden, die Fortschreibung des „Grau-Jeneppe“ im nördlichen Polargebiet vorzubereiten. Die Expedition ist für das Jahr 1930 geplant. Sie soll sich auf die flugtechnischen Kenntnisse Dr. Eßners und auf die unermüdlichen Polar-Erfahrungen Karlsburgs stützen.

Die erste preußische Höhereseminar.



Das Gebäude der ersten preußischen Akademie wurde in Lübeck für 100.000 Taler gebaut und kostet jährlich 10.000 Taler. Der Wert des jährlichen Ertrages der deutschen Akademie beläuft sich gegen vor dem Weltkrieg auf 270 Millionen Mark. Es ist leicht begründbar, wenn man sieht, wie eine gründliche akademische Ausbildung der Akademie angelebt wird. Die Hochschule ist nur für junge Männer bestimmt, die wenigstens zwei Jahre bereits praktisch gearbeitet haben. Auf geringes Geld erhalten die Schüler Wohnung, Verpflegung und Unterricht.

## Tryde mit der Pistole.

„Die Kerls sind heutzutage alle jchlaapp“

Aus Berlin wird berichtet: Frau Luise Börner, genannt die Eichhörnchen-Trude, und ein gewisser Arno Meile waren ein gebogtes Verbrecherpaar. Der gebogte Teil allerdings war Frau Börner. Trude, deren Mann aus Berlin fortwährend wegblieb, ließt einen neuen Gefährten, aber nur, wie sie sagte, einen loslichen Kerl, mit dem sich etwas unternehmen lasse. Unter diesem "etwas" verstand sie Einbrüche und gelegentlich einen Raubüberfall. Meile dient ihr seit dem gezeigten Mord. Er führt den Spitznamen Nummer 867, wodurch er von einer Zahlennummer her, die von seinem Aufenthaltsort in einem kleinen Bau am ihm liegenden gebildet ist. Die junge Frau taute ihn auch nicht so ganz, weil sie meinte, dass "der Arno" benutzte alle alten Klappleger. Sie lieg ihm bestimmt vornehm-

halber nicht allein gehen, sondern begleitete ihn auf jedem  
nächstlichen Gange.

Der erste Besuch galt ihrer eigenen Mutter in der Singe-  
Dach-Streize. Hier sahnen die beiden ihre gesamte Wahl, die  
sie zu Helden machen. Dann hofften sie auf noch bessere Bezie-  
hungen im Bezirksamt Lichtenberg. Hier brauchte sie von einem  
Fenster im Erdgeschoss einige Eisenhämmer weg und mit ihrer  
Hilfe kleisterte Trude selbst zum ersten Stock hinauf und holte  
heraus, was sie fand. Es waren allerdings nur hundert Paar  
lange Stiefel, die für Kunstabteilnehmer auf ihren unter-  
irdischen Bögen tragen. Auch diese brauchten nicht allzuviel  
ein, und so war bald wieder Gelder appellielliert. Es entstand  
sich das Pärchen in einem Raumüberfall auf einen heftig Zuhör-

alten Produktenhändler in der Simon-Dach-Straße, der in Tüte steht, dort er über ein unheimliches Kapital verfügt. Zu Paar schlug leise den Keller des alten Mannes auf, um es zu erwischen, was ihm Drude mit der Bühne in der Hand und dem Tute „Hande hoch!“ entgegen. Mit der Fackel und mit es aber doch bei Frau Boner nicht allzuweit her. Der alte Mann befand einen gelindern Schred, rief nach der Bühne lotzt um Hilfe, war enden und „Nummer 807“ ergänzte einige der Blüm und verschwanden. Es war aber auch eine dicke Zeit, denn noch hätten die durch den Raum herumgewirrten Passanten sich ohne Zweifel gehörigkommen. Niemand wurde bald darunter bei einem Friedhof in der Holzmarktstraße, den et allein unterrichten zu können glaubte, abgeführt und hinter Stein und Kleid gelegt. Montag folgte ihm dorthin seine Tochter, die man der Kriminalpolizei im Auge ermittelt und festgesetzt wurde.

## Zwei alte Fräulein.

Es gibt Dinge, die im Gewand einer kulturellen oder religiösen Frage an uns herantreten und doch eminent politisch sind. Umgekehrt gibt es Dinge, die hundertprozentig dem politischen Problemkreis anzugehören scheinen und doch das Unpolitischste der Welt sind.

Da haben in Erfurt zwei alte Damen gelebt, Bewohnerinnen eines Burghausen. Ihre Nachkunden waren mit einem eigenartigen Kult ausgestattet. Sie verehrten die diversen Herrscherhäuser, hüteten ihre Genealogie, richteten Briefe und Karten an ihre Mitglieder, bewahrten die Antwortscheine wie Heiligenschein auf. Einmal kommt da eine Dame ins Geschäft und will etwas kaufen. Man kommt ins Gespräch mit ihr. Sie weiß noch bester Bescheid über Hofangelegenheiten als man selber. Sie entspannt sich geradezu als Informationsgenie. Kein Wunder: Sie gibt sich später als Prinzessin Margarete von Preußen zu erkennen. Die Belebung der beiden alten Damen ist grenzenlos. Sie opfern dem Glück, mit einer Prinzessin verbreitert zu dürfen, ihre Existenz.

Der Traum ist ausgeträumt. Alles war Schwindel. Die Prinzessin war eine ehemalige Haussangestellte Martha Barth. Man hat die falsche Prinzessin vor einigen Tagen zu zweien Jahren Gefängnis verurteilt. Aber das gehört schon nicht mehr zur Sache. Dass eine solche als Fürstenprinz auspielt, dürfte für die beiden alten Damen keinen hinreichenden Grund bedeuten, den echten Fürstenprosten ihre Liebe zu entschließen. So loder im Glauben, so steinmündig sind sie nun doch nicht, da ob eines Unfalls im Verbeschaffungsbetrieb, schauten sie zweitens an der Berechtigung der Verehrung überhaupt nichts.

Die beiden alten Damen aus Erfurt sind keine Ausnahmevereinigungen. Sie sind zufällig an die Oberfläche der Offenheitlichkeit gehüpfte Exemplare einer Gattung. Diese Gattung ist durchaus unpolitisch. Natürlich will sie den Kaiser und die Fürsten wieder haben, aber nicht einfach aus reaktionärer Entfantsart, nicht, weil sie eine politische Kursänderung erleben: nichts liegt diesen Leuten weiter als sich Gedanken über staatliche und wirtschaftliche Dinge zu machen. Nein, diesen primitiven Sonderbedürfnissen der beiden Burghauseninnen geht es um keine Sache. Dazu reicht ihr politisches Verständnis nicht aus. Es geht ihnen um das Persönliche. Ihr eigenes Leben spielt sich vornehmlich in der Form eines ewigen Verwandlungsgeistes ab. Der Onkel im Kuhdorfer ist mit der Tante in Dingede vertraut. Der Großvater mütterlicherseits hat einen Blick auf den Neffen. Die Nichte soll einen Verhältnis haben. Der Schwager soll vor der Pleite stehen. Das ist alles schon bei allen möglichen verwandtschaftlichen Zusammenkünften tausendmal durchgespielt worden. Man will auch mal von was Höherem reden. Das Höhere, das ist nun zwar auch wieder Familientümlich, aber nicht der eigene, banale, der in engen Verhältnissen sich abwandelnde, sondern ein gefeierter, geläuterter, sublimierter: Der Familientümlichste der Hölle.

Es ist unglaublich, welchen Reichum an Kenntnissen gewisse Menschen in dieser Hinsicht entwideln. Der Kronprinz hat eine geborene Soundloch zur Frau, deren Vater der Herzog von A. war, der die Prinzessin P. geheiratet hatte, die dem großherzoglichen Haufe von J. entstammte. Die Prinzessin A. ist das vierte Kind aus der dritten Ehe des zweiten Sohnes des Fürsten B. . . . Solcherlei fließt diesen Leuten mit Affenbehendigkeit aus dem Mund. Sie sind wundrade Goths. Ihr Kopf ist ein einziger Hoftalender.

Man kann diese Leute nicht einfach unter die Bozantiner rubrizieren. Das trifft nicht den Kern ihrer Verhaltens. Sie erwarten keine Vorteile von einer erhöhten Restaurierung der Monarchien, außer denen der Phantasiebereicherung. Den Glanz der Hölle zu begehen, vermeissen sie sich nicht. Sie freuen sich nur einfach seiner Pracht. Er ist schlichtig gewordener Abglanz ihrer eigenen Vollkommenheit und Allmächtsträume. Er ist ihre Religion.

Eigentlich haben die Menschen sich ja als Inbegriff der Erfüllung ihrer letzten Wünsche Gott erfunden und ihm mit noch weitreichender Vorzügen äußerer Glanzes ausgetatzt, als die Fürstenhöfe ihn in ihrer besten Zeit beglichen. Gewiß werden die beiden alten Fräulein aus Erfurt beim Vorstellung eines Allmächtigen über den Wollen eine gewisse Bekleidung gefunden haben — aber auf die Dauer wird sich in ihnen doch das Bewußtsein gestellt haben, daß Gott, soweit man törichtheitsweise darüber informiert ist, leider nicht ebenfalls wie die Fürstenhöfe, mit jenen direizend sensationalen und pikanter Familienvorhängen begnaden ist, ohne die nun einmal den höchsten Idealen der lege Reihe fehlt.

## Jadestädtische Umschau.

Der Reichspräsident zur „Emden“-Ausfahrt. Der Reichspräsident hat heute folgendes Telegramm an den Kreuzer „Emden“ gerichtet: Dem Kreuzer „Emden“, seinen Offizieren und seiner Mannschaft entbietet ich zur bevorstehenden Weltreise herzliche Glückwünsche und länderökonomische Grüße. Ich wünsche ihm und der Besatzung eine gute Fahrt und eine glückliche Heimkehr. — Der hindenburg, Reichspräsident.

Die liegenden Oberbürgermeister in Berlin. Die Oberbürgermeister aus (Rüstringen) und Bariel (Wilhelmshaven) haben heute gemeinsam eine Dienstreise nach Berlin unternommen. Sie werden in der Reichshauptstadt vornehmlich mit den zuständigen Ressorts der Reichsregierung Besprechungen über Wirtschaftsfragen der Zukunft führen. Ihre Rückkehr wird für Ende der Woche erwartet.

Aus dem Mietverein. Folgender Bericht geht uns zu: Der höchste Mietverein hielt eine Mitgliederversammlung am „Kolpinghaus“ ab. Als Hauptreferent sprach der Landtagsabgeordnete Axelius die Verhandlungen im Oldenburger Landtag aus. Zunächst weist Referent darauf hin, daß neuzeitliche Freiheit nicht voll erreicht werden könne. Die neuzeitlichen Verhältnisse haben sich in Deutschland gegen die der Vorfreitagszeit völlig verändert, da früher die Steuerfreiheit davongeschlagen in Hindernis der Einzelstaaten, während jetzt gewillkürner Staaten und Kommunen kohlgängen des Reiches geworden sind. Da die Überweitung an die

Staaten aus der Einkommensteuer nach der Höhe des Einkommens beruht im betreffenden Lande bemerkbar wurde, war dies sehr verschieden. Es erhält: 1. B. 1925 auf den Kopf der Bevölkerung Steuern 15,10 RM., Oldenburg 11,30 RM., Hamburg 67,40 RM. und Bremen sowie Lübeck ähnliche Gebühren. Daher entstand ein Unterschied zwischen den leistungsfähigeren und leistungsschwächeren Ländern. Da letzteren gehört Oldenburg und erhält als solches einen Zuschuß vom Reich von etwas über zwei Millionen Reichsmark. Einige Oldenburger Gemeinden sind nun in leichter Zeit stark in finanzielle Not geraten, wie besonders Barel und Brakel. Oldenburg gibt nun abzuhängen, ob sie die Gemeindevertretung weiterhin als Zuladung zur Erhaltung der Volksdienste. Dann wurde festgestellt, daß die Gemeinden nicht den 45 Prozent ihrer Ausgaben benötigt. Übergeordneter Betrag wie anfangs erachtet, sondern nur den 75 Prozent übersteigenden Betrag. Die Gemeinden mögen aber 1,7 Millionen nicht übersteigen. Hieraus ergibt sich, daß einige Landgemeinden das, weil in Dreisachen ihrer Einkommenssteuer, dagegen größere Städte wie Altenburg und Gemeinden einen kleinen Bruchteil erzielen. Um der Gemeinden abzuhängen, beantragte die Regierung wiederholte Zuladung zu den Reisekosten zu verstatten. Hierzu sind eine lebhafte Protestbewegung statt, bestreitet angeblich auch durch eine hohe Verhinderung, Landwirtschaft. Diese lädt etwas übertrieben darstellen, sein, da die diefelbe durchschnittlich 35 % in der Vorfristzeit erzielt. Eine Ausnahme macht Rüstringen, wo die Verhinderung weit höher als sonst im Lande. Die Vorlage wurde darauf wiederholte abgelehnt. Auch die Vorlesung der Kapitulation erwies sich als unzureichend. Daher kam man dann auf eine Mietsteuer nach den Grundlinien der Haussangestellten. Es wurde eine Belastung für 20 RM. Miete um 6 RM. erhobt. Nach längeren Verhandlungen erwies sich auch dieser Weg nicht als praktisch, da ein Einprach des Reiches zu erwarten wäre. Nun riefen die Städte Barel und Brakel verpflichtet werden, von sich aus eine Wohnungsnutzungssteuer zu bestreiten. Da auch dieses abgelehnt wurde, beantragte die Regierung erneute Beratung, in der dann für diese Gemeinden die Einführung einer Wohnungs-Nutzungssteuer beschlossen wurde. Die Gemeinden sollen diefelbe in Höhe von 8 Prozent erheben, aber bis zur Hälfte können Realzulagen aufgerundet werden. Es ist der jetzige Stand. Es bleibt noch fraglich, ob das Reich nicht auch gegen diese Regelung Einprach erheben wird. Als zweiter Redner berichtet der Geschäftsführer über die Verhandlungen im Oldenburger Landtag über den weiteren Abzug des Mietvertrages in Oldenburg. Dieser Antrag auf die Rechte der Mietverträge scheint für den Jugendabgeordneten zu sein. In einer längeren Beredsame galt es nicht, die Vertreter des Interessenten gelingt es nicht, nachzuweisen, daß die leiste Verordnung der Regierung keine Harten mit sich gebracht habe. Im Gegenteil konnten die Vertreter des Mietvertrages jedoch in erheblichem Umfang anführen. Da zur Einführung der beantragten Abbaumöglichkeit die Genehmigung des Reichsbauministeriums erforderlich ist, ist diese zurecht wenig wahrscheinlich und es ist nun Sache des Mieters, der hat zu sein und die Gesetz weiterhin abzuwarten. Beide Redner ermittelten rechtschaffen und fanden die Verhandlung nach einigen Mittelungen über Randabschriften des Gauens um, nach 11 Uhr geschlossen.

**Brüderlichkeit der Haussangestellten.** Die Polizeiverwaltung macht die Reinhalterung der öffentlichen Kellerküchen zur Pflicht.

**Schulbezirk mit 3000 Schülern.** In einer der letzten Rätsels verlor eine Gruppe von Karlsbader, nomadisch gewanderten Hirten gleichzeitig einen Stammes, in der Nähe von Swiengrad eine Herde von über 3000 Schafen und 32 Wieden als Konterbande von bulgarischem Gebiet auf

türkisches Territorium zu treiben. Die bulgarische Grenzbehörde erhielt jedoch im letzten Augenblick von dem Schmuggelverlust Kenntnis. Ein Abschott von Zollbeamten und Grenzpolizisten umgingen die Bande mit ihrer riesigen Herde und trieb sie ins Innere zurück. Den Schmugglern ist eine Zollstrafe von zwei Millionen Lewa auferlegt worden.

## Mitgliedertreue beim Reichstag.

In Lübeck bei Zürich im bayerischen Wald leben viele Brüder, nämlich Holzhauer, beim Leidenschaft, der in eine wüste Schäferei ausfließt. Der Wirt und anwohnende Gäste wollten der Streit hören, wurden aber selbst von den Holzhauern mit Messern schwer bearbeitet. Der Wirt und vier am Rauchhandel unbeteiligten Gäste trugen erhebliche Verletzungen davon. Ein Holzhauer erhielt einen Stich in die Herzgegend.

**Opel wird Aktien-Gesellschaft!** Die Firma Adam Opel in Rüsselsheim a. Rh. Deutschlands größte Automobilfabrik, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Kapital der neuen Aktiengesellschaft beträgt 90 Millionen Reichsmark. Samtlich ist es im Besitz der Familie Opel.

**Das ehemalige Kunstmuseum zu Berlin wurde heute in Nameleben von Regierungen und Stadtvertretern, sowie gesetzten Verkehrsinteressenten durch den Generaldirektor Dr. Dornmüller eine Ausstellung der Reichsbahn-Gesellschaft für Verkehrserwerbung eröffnet.**

## Briefkasten.

**Erwerbsloser.** Ihre Anfrage, wieviel von der Unterstützung abgesogen werden kann, wenn die Ehefrau zeitweise arbeitet, kann zahlenmäßig nur beantwortet werden, wenn Sie genaue Angaben machen, ob es sich um Arbeiter oder Arbeitslosenunterstützung handelt und wie hoch Ihre Einkommen ist bzw. war und den Verdienst angeben, den Ihre Frau hat.

**R. A.** Wenn die Ründigung am 1. Juli vormittags zu gestellt ist und die Säuglinge keinen früheren Zeitpunkt vorstellen, dann kann die Ründigung nicht zurückgewiesen werden.

**S. V. Hespeker Börse.** Nach den gefüllbaren Verhältnissen hat das Kind eine Rente. Es tritt das Geleyt bzw. die Verordnung über die Aufsichtspflicht für Hilfsbedürftige in Kraft, noch dem die Wohnungsgemeinde die Erziehungsfähigkeit zu tragen hat für den Fall, daß kein leistungsfähiger Vermund (Ehemal oder Geschwister usw.) vorhanden sind. — 3. Ein diebeuglicher Antrag zu stellen bei dem Gemeindewortstand in Malente.

**Anträge.** Die Stadt B. ist bereit, die damals entstandenen Kosten auch jetzt noch einzuziehen, was sie auch ohne weiteres tun wird.

**S. A. W.** Soweit Arbeitsfähigkeit vorliegt, darf Pflichtarbeit nicht abgelehnt werden.

**Schulbezirk.** Das Fest der überbetten Hochzeit feierten am Mittwoch, dem 5. Dezember, die Eheleute Karl Friederichs in Rüstringen, Anton-Müller-Straße 13.

**Unter Börse.** Sie haben nur Ansprüche an die Kranftstoffs und die Verbrauchsgenossenschaft. An den Unternehmern können sie keine Ansprüche stellen. Er kann aber unter Umständen bestraft werden. Bei Entlastung müssen Sie Einspruch beim Arbeiterrat und beim Arbeitsgericht erheben. Schenken Sie sich alsbald mit Ihrer gewerkschaftlichen Organisation in Verbindung, damit alle Rechte gewahrt werden.

**R. Ja.** Das wäre zu leicht. Die Magdeburger Bühne, die durch die Perpetuum-Pumpen mit 200 Liter Wasser hochgepumpt wird, wiegt 200 000 Kilo.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

**Jungbauer Wilhelmsbauer-Rüstringen.** Auf die heutige „Schützenfest“ stattfindende Generalversammlung wird nochmals hingewiesen, dassl. auf die Arbeitsgemeinschaft am 5. Dezember, abends 8 Uhr, bei Schön, Ullmenstraße. Einzelnen Blick!

## Rüstringer Parteiangelegenheiten.

**Arbeiterwohlfahrt.** Morgen abend: Mitgliederversammlung in Rüstringer bei Lubmin. Die Genossinnen werden gebeten, um 7.15 Uhr bei der Friederichsbrücke zu sein. Wir fahren mit dem Auto (Koeppenstr. 30) mit. Tagesordnung: 1. Thema der Arbeiterwohlfahrt; 2. Geschäftliches; 3. Verschiedenes.

**Arbeiterwohlfahrt Neuenhagen.** Heute abend: fällt der Arbeitsabend aus. Dafür am Mittwoch 7.30 Uhr in Lubmin im Kärtner. Mitgliederversammlung. Volljähriges Erwachsenes ist Pflicht.

**Jungfalten.** Am Donnerstag haben die Jungfalten, also nur die 10- bis 12jährigen, um 30 Uhr im Heim Jäulewald, am 5. Dezember, abends 8 Uhr, bei Schön, Ullmenstraße. Einzelnen Blick!

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josel Eitze. Rüstringen. Druck und Verlag Paul Hau & Co. Rüstringen.

## Anzeigenteil für Brake, Nordenham und Umgegend.

### Brake.

#### Die Steuerkarten

für das Jahr 1929 sind umgehend im Rathaus, Zimmer 10, abzuholen.  
Brake i. O. den 3. Dezember 1928.  
Stadtmeister. Dr. Winters.

#### Sozialdemokratische Partei

Ortsverein Brake.

Donnerstag, 6. Dez., abends 8 Uhr:

#### Mitglieder-Versammlung

in der „Friedeburg“.

Der wichtige Tagesordnungswegung wird volljähriges Erwachsenen erwartet.

Der Vorstand.

#### Arbeiter u. Angestellte, benutzt Eure Gewerkschaftsbibliothek!!

Ihr volzogene Vermählung geben bekannt 11.965

**Johann Bruns und Frau**

Martha geb. Bleeker.

Gleichzeitig danken wir für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Brake, den 3. Dezember 1928.

### Freie Turnerchaft Brake.

#### Das Freudenturnen

der Frauen findet erstmals am Mittwoch, 5. Dez., abends 8 Uhr, in der Turnhalle statt. Altersgruppen: die Unterer an einer älteren Frauenrege, zu ernehmen, werden gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

#### Sparkub

#### Nenwarden.

Sonntag, 9. Dezember morgens 8 Uhr:

Generalversammlung

Arbeitsamt, Auszahlung der Spargelder

Der Vorstand.

#### Sparclub

#### Poggendorf

Brake.

Sonntag, 9. Dezember:

Arbeitsamt, Auszahlung der Spargelder.

### „Buttinger hol“, Nordenham-Arens.

Mittwoch, den 5. November

### Ball vorher Konzert

Es findet erneut ein

Art. Brüder.

### Zentralverband der Angestellten

Ortsgruppe Nordenham

Am Freitag, dem 7. Dezember,

findet in der „Friedeburg“ ein

### Konzert- und Gesangs-Abend

mit nach. Tanzkränzen statt.

Eintritt für Damen und Herren 30 Pf.

Tanzzauber 50 Pf.

Es findet ergeben ein 11.987

Der Vorstand.

### Ananas

Marzipan Orangen, Inawer, sowie sämtliche

Marzipanorten in Qualität.

### Albert Lohmann,

Nordenham, Dernerstraße 8





# FÜR DEN Nikolaustag

bringen wir für unsere Kleinen eine Unmenge der schönsten Ueberraschungen und jede Mutter kann ihren Kindern diese Vorfreude auf Weihnachten leisten durch Karstadt's unglaublich billigen Preise

<b>Bilderbücher</b> ausgestanzte Decken in vielen Texten . . . . .	<b>0.30</b>	<b>Schwein</b> aus reinem Marzipan . . . . .	<b>0.08</b>	<b>Hilzhunde und -Kästen</b> mit Stimme . . . . .	<b>0.65</b>
<b>Bilderbücher</b> unverzerrbare Decken in verschied. Größen, 0.95, 0.50, 0.30	<b>0.15</b>	<b>Brote oder Schinken</b> aus reinem Marzipan . . . . .	<b>0.10</b>	<b>Stofftanten</b> auf Rädern mit Stimme . . . . .	<b>0.65</b>
<b>Jugendbücher</b> Märchen und Erzählungen . . . . .	<b>0.95</b>	<b>Weihnachtsmann</b> aus Schokolade . . . . .	<b>0.05</b>	<b>Stoffpuppen</b> gekleidet . . . . .	<b>0.65</b>
<b>Jugendbücher</b> für Backkäse . . . . .	<b>1.25</b>	<b>Hopfen</b> gemacht . . . . .	<b>0.18</b>	<b>Pickvogel</b> aus buntem Blech . . . . .	<b>0.50</b>
<b>Jugendbücher</b> Restauflagen weit unter regulären Preisen . . . . .	<b>0.95</b>	<b>Pfefferläuse</b> . . . . .	<b>0.16</b>	<b>Hausrat</b> auf Karte . . . . .	<b>0.35</b>
<b>Weihnachtsmann-Masken</b> in verschiedenen Ausführungen . . . . .	<b>0.50</b>	<b>Spitzkuchen</b> . . . . .	<b>0.30</b>	<b>Bilderbaukasten</b> mit 6 Steinen und hübschen Vorlagen . . . . .	<b>0.35</b>
<b>Weihnachtsteller</b> in mehreren Größen . . . . .	<b>0.08</b>	<b>Kartoffeln</b> rein Marzipan, eigenes Fabrikat . . . . .	<b>0.40</b>	<b>Babygarnituren</b> bestehend aus Flasche, Sauger und Rassel . . . . .	<b>0.15</b>
<b>Ankleide-Puppen</b> aus Karton 1 Tüte . . . . .	<b>0.15</b>	<b>Echte Thonner</b> Katharinenchen . . . . .	<b>0.35</b>	<b>Erzgebirgische Miniaturen</b> , wie Gespanne, Auto und Feuerwehr . . . . .	<b>0.15</b>
<b>Taschentuch-Karton</b> für Kinder mit 3farbig gestickten Bildertüchern . . . . .	<b>0.65</b>	<b>Kinder-Handschuhe</b> Ia Wildi-Imit., durchgefüttert (j. weit. Größe 0.10 mehr) Gr. 2 . . . . .	<b>1.30</b>	<b>Kinder-Schlüpfjer</b> gute gefärbte Qualität . . . . .	<b>0.75</b>
<b>Taschentuch-Karton</b> für Kinder mit Armbanduhr und 3farbig gestickten Bildertüchern . . . . .	<b>0.95</b>	<b>Kinder-Strümpfe</b> Ia reine Wolle, farbig (j. weit. Größe 0.10 mehr) Gr. 2 . . . . .	<b>1.10</b>	<b>Kinder-Schlüpfjer</b> Ia reine Wolle, gestrickt . . . . .	<b>1.50</b>
<b>Taschentuch-Karton</b> für Kinder mit Wäschefiguren zum Spielen und 3farbig gestickten Bildertüchern . . . . .	<b>1.10</b>				
<b>Taschentuch-Karton</b> für Kinder mit vielen Spielfiguren und 3farbig gestickten Bildertüchern . . . . .	<b>1.25</b>				
<b>Taschentuch-Karton</b> gestickte Hölzelsacktücher mit 1 Fläschchen Parfüm . . . . .	<b>1.25</b>				
<b>Taschentuch-Karton</b> mit gestickten Hölzelsacktüchern und 1 Flasche echt Kölnisch Wasser . . . . .	<b>2.45</b>				

Echte Nürnberger Lebkuchen und Aachener Printen in größter Auswahl

## KARO-ADE

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Wir haben die größte Auswahl in Spezialitäten der Firmen Sarotti, Riquet, Stollwerk, Cailler, Felsche, Lindt usw.

Am 1. Februar 1929 verlege ich mein Pats-Geschäft nach  
**Apollo und Colosseum**

Ab heute Dienstag! Nur drei Tage!  
Das große Lustspiel: Bebe Daniels in  
**Fräulein Blaubart!**

Eine köstliche Geschichte von Liebe und Leidenschaft, acht amüsante Akte. Ferner:  
Das Neueste vom Neuen  
Der erste Neger-Spielfilm  
**SAMBA!** Der Held des Urwaldes!

Ein Filmwerk von außergewöhnlicher Handlung und Sensation, sieben Akte. Naturschönheiten, wie man sie noch nie gesehen hat.

Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Sonntag Anfang 3 Uhr

## Räumungs-Verkauf

Am 1. Februar 1929 verlege ich mein Pats-Geschäft nach

### Marktstraße 27

Um meinen Umgang zu erleblosen, um meine nächsten Läden nur mit neuen Waren zu eröffnen, verkauft ich meine großen

Vorräte in Damen-Häten, Basiken-Mätsen, sowie Strümpfen anw.

zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen.

### Salon Martha Denker

Das Haus für vornehmen Dameputz.

Marktstraße 29.

## Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen.

Ortsgruppe Wilhelmshaven-Münsterlingen.

Am Mittwoch, dem 5. Februar, abends 8 Uhr.

Mitgliederversammlung im Bertippehaus

Das Erleben aller Mitglieder ist wegen

Wichtigkeit der Tagessiedlung erindert.

Der Vorstand.

11246

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &

Zürich reelle Vermittler gelöst.

Wih Ardele, Wilhems, Dortmund, Borussia &